

# Entwicklungen in der Industriezone

*Entwicklung fördern - Neues anstoßen - Lebensqualität erhöhen*

Schon vor über 15 Jahren hat Pepe Großgasteiger, Inhaber und Betreiber der Firma Alpinholz in der Handwerkerzone Pfalzen, eine große Investition getätigt. Er errichtete ein zusätzliches, riesiges Industriegebäude auf seinem Firmengelände. Durch welche Umstände auch immer, konnte in all den Jahren bis 2019 nicht ein einziger neuer Betrieb in diesem hellen und schönen Gebäude angesiedelt werden.

## ZAHNARZTPRAXIS DR. JULE HIRTE

Vor 2 Jahren suchte die Zahnärztin Dr. Jule Hirte mit ihrem Team nach einem neuen Standort für ihre Zahnarztpraxis in Südtirol. Man schrieb 20 Bürgermeister an und wollte herausfinden, welche Gemeinde ein solches Vorhaben unterstützen würde, wo man willkommen sei. Ein einziger Bürgermeister hat damals auf diese Anfrage geantwortet. Es war der, eben erst neu in sein Amt gewählte Bürgermeister von Pfalzen, Roland Tinkhauser. Seine Unterstützung, aber auch das Entgegenkommen der örtlichen Raiffeisenkasse und die Offenheit von Pepe Großgasteiger, waren die drei Faktoren, die eine neue Zahnarztpraxis in Pfalzen entstehen ließen.

Diese Zahnarztpraxis sollte ein völlig neues Konzept verfolgen, nämlich ganz speziell für Angstpatienten da zu sein. Alle, ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, die Angst vor einer Zahnbehandlung haben, sollten hier ganz speziell betreut werden können. Schon das Empfangsambiente sollte eher einer Hotelrezeption als einer Zahnarztpraxis entsprechen, der Geruch sollte eher an Wellness als an Zahnarzt erinnern und im Foyer sollten Pflanzen und Tiere, sowie Kunstausstellungen einen angenehmen Eintritt erlauben. Neben den geleasten Geräten, die immer auf dem neuesten Stand der Technik sein sollten, sollten Lachgas, Dämmerschlaf oder Vollnarkose für die Beruhigung der Patientinnen und Patienten angeboten werden können. Nach diesem Konzept entstand diese neue Zahnarztpraxis im Industriegebäude in der Handwerkerzone in Pfalzen, bequem erreichbar, mit genügend Parkmöglichkei-

ten im Untergeschoss des Gebäudes. Die Adaptierungsarbeiten in der Struktur wurden allesamt an Pfälzner Handwerksbetriebe übergeben. Heute kann Dr. Jule Hirte und ihr Team schon auf knapp zwei Jahre Erfahrung in Pfalzen zurückblicken und man ist überwältigt vom Erfolg dieses Konzeptes und über alle Maßen dankbar, dass dieses Angebot so großartig angenommen wird. Aber das war erst der Anfang. Die Corona Pandemie ließ im selben Gebäude für kurze Zeit eine Produktionsstätte für chirurgische Masken entstehen. Dieses Unternehmen verließ aber diesen Produktionsstandort schon kurze Zeit später.



*Details zur Beleuchtung*



*Eingangsbereich Zahnarztpraxis*



*Übergang zu den Ambulatorien*

FINIX & BIERBRAUEREI

Durch Kontakte zu Pfalzen interessierte sich Zeke Maamouri – Cortes, der in der Sportzone Percha einen Betrieb führte, um einen neuen Standort zum Brauen von Craft Bier. Außerdem sollte in einem passenden Lokal eine ganze Palette an besonderen „Burgern“ angeboten werden können.

Es waren wieder die günstigen Gegebenheiten in Pfalzen, die eine Bierbrauerei und ein dazu passendes Lokal entstehen ließen. An der Vorderfront des selbigen Industriegebäudes, in dem schon eine Zahnarztpraxis entstanden war, wurde nun das „Finix Brewing CO“ eingerichtet.

Herr Maamouri – Cortes wurde in der Stadt Baltimore, Maryland, USA geboren und war Biathlet. Er bestritt Wettkämpfe in Europa und lernte in der Sportschule in Mals seine erste Liebe, aus Pfalzen stammend, kennen. Er ließ sich nieder, trainierte auch weiterhin Biathlon in Antholz und begann in allen möglichen Bereichen zu arbeiten und besuchte die Hotelfachschule in Brixen. Schon von seinem Vater in den USA erbt er die Passion zum Bierbrauen und Kochen. Er gründete 2019 mit seiner heutigen Frau Petra eine Bierbrauerei in Percha und übersiedelte mit diesem Betrieb 2021 in die Handwerkerzone nach Pfalzen. Kurz vor Weihnachten 2022 konnte das neue Finix, ein ganz besonderes Lokal mit einer wunderbaren Glasfront nach Süden und Westen, ein Stockwerk über der neuen Brauerei, eröffnet werden. Hier werden nun, neben anderen Getränken, mindestens 9 verschiedene Sorten an Craft Bier mit 16 verschiedensten Burgern und weiteren typischen Gerichten angeboten. Brot wird selbst gebacken, Fleisch aus einheimischer Tierhaltung wird intern faschiert und veredelt. Es gibt keine Fertigprodukte und neben unterschiedlichen Fleischgerichten können die Besucher auch Burger aus einer Unmenge an Zutaten selbst kreieren und dann serviert bekommen. Genauso können auch vegane und vegetarische Gerichte genossen werden. Mit großem Fleiß und Engagement führen Zeke, seine Petra mitsamt ihrem Team ein sehr gefälliges Szenelokal mit einem erstklassigen Angebot für Jung und Alt in Pfalzen und Umgebung.

Ein schwieriges Unterfangen allerdings, so die Finix Betreiber, ist es, die vielen Lokalgäste dazu zu

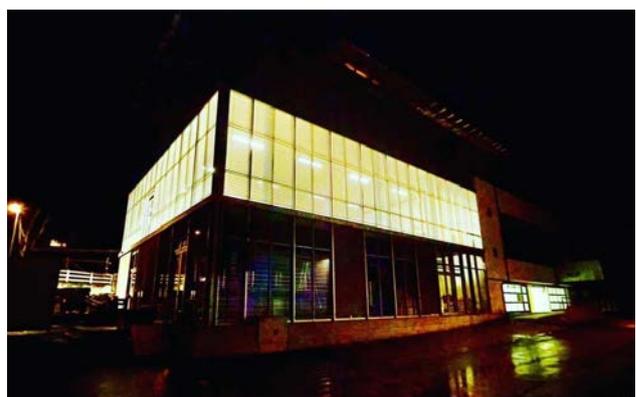
bringen, ihr Auto grundsätzlich im Inneren des Gebäudekomplexes auf den zahlreich vorhandenen Parkmöglichkeiten abzustellen.



*Der Bürgermeister und der Bürgermeister*



*Finix innen*



*Finix, darunter im Dunkeln die Bierbrauerei*

HOME – HOUSE OF MEDICINE

Im Sommer des vergangenen Jahres entstand im selben Gebäude zudem ein medizinisches Betreuungszentrum in außergewöhnlicher Schönheit.

Ein Team aus drei Medizinerinnen, Dr. Matthias Crepez, Dr. Gerald Stifter und Dr. Michael Röd ließ eine Struktur entstehen, die sie HOME (House OF MEDICINE) nannten. In den verschiedenen Ambulatorien

mit herrlichem Ausblick auf Pfalzen und Umgebung ordinieren seit dem 14. Dezember des Vorjahres Dr. Röd und Dr. Stifter auch als Hausärzte, wobei Dr. Crepaz die Vertretung von einem der beiden bei Abwesenheit übernimmt.

Als Team bieten sie zudem verschiedenste medizinische Dienstleistungen an.

In ihrem Labor können unterschiedliche Blutuntersuchungen oder andere chemische Analysen durchgeführt werden, die evtl. Erkrankungen an inneren Organen, wie Leber und Niere, feststellen oder ausschließen. Untersuchungen mit Tumormarkern sind ebenso möglich, wie auch Ultraschalluntersuchungen verschiedenster Art.

Herz- und Gefäßuntersuchungen durch Belastungs- oder Ruhe EKG sind wieder ein anderes Angebot in einem weiteren Ambulatorium. Dr. Stifter, ein Nierenfacharzt, bietet zudem Blutreinigung für Dialysepatienten und Patientinnen an. Man denkt dabei auch an das Modell Feriendialyse, wobei ein Gast, der an einer Nierenerkrankung leidet, dreimal wöchentlich für vier Stunden die Struktur mit wunderschönem Rundblick besucht und außerhalb dieser Zeit bequem seinen Urlaub genießen kann.

Hierbei könnten die heimische Gastronomie und der Tourismus entsprechende Angebote in Zusammenarbeit mit dem „HOME“ lancieren. Bis zu sechs Plätze mit den entsprechenden technischen Geräten stehen dafür zur Verfügung. In einem dahinter liegenden Technikraum befindet sich die hochkomplexe Wasseraufbereitungsanlage, die dann das absolut reine Wasser für die Blutwäsche zur Verfügung stellen kann.

Magen- und Dickdarmspiegelungen, auch unter Narkose, runden das medizinische Angebot in einem weiteren Ambulatorium ab. Die stimmige und angenehme Atmosphäre in der Farbgebung und Ausstattung der Struktur, spiegelt das gute, freundschaftliche Verhältnis der drei Mediziner untereinander wider und lässt einen Besuch im HOME zum Erlebnis werden.

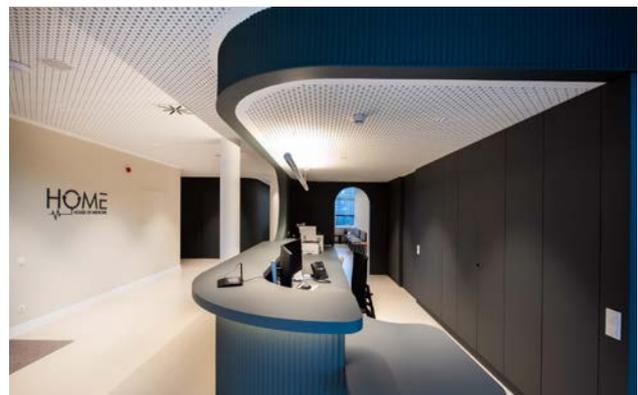
Sowohl die drei Ärzte, als auch das restliche Team betrachten es als außerordentlichen Glücksfall, diesen idealen Standort für ihr medizinisches Dienstleistungsangebot in Pfalzen gefunden zu haben.



*Dialyseraum*



*Dr. Gerald Stifter, Dr. Michael Röd,  
Dr. Matthias Crepaz*



*Eingangsbereich zu den Arztambulatorien*

#### FORSCHUNGSZENTRUM GKN HYDROGEN

Und das Beste kommt zum Schluss. Einen absoluten Glücksfall stellt die Ansiedelung des Wasserstoffunternehmens GKN Hydrogen im hinteren und im neu entstehenden Teil des besagten Industriebauwerkes in der Handwerkerzone Pfalzen dar. Das Unternehmen, das aus der GKN Powder Metallurgy hervorging und sich seit 2021 als Start-up innerhalb

der Sinter Metals Gruppe positioniert, entwickelt und vermarktet Anlagen und Lösungen für die Nutzung von grüner, elektrischer Energie und Wasserstoff. Das Unternehmen wird im ersten Quartal 2023 an diesem Standort mit 58 MitarbeiterInnen operieren und plant die Erweiterung des Teams, größtenteils hoch spezialisierte Ingenieure und Fachkräfte, auf etwa 200 innerhalb 2024.

Im Unterschied zum Entstehen der Zahnarztpraxis, wollte man dieses zukunftssträchtige Unternehmen an gleich mehreren verschiedenen Standorten in Südtirol haben. Bürgermeister Roland Tinkhauser hat mit großem persönlichem Einsatz, zusammen mit seinem ehemaligen Landtagskollegen Christian Tschurtschenthaler, für den Standort dieses Unternehmens in Pfalzen gekämpft und von der Landesregierung bis zur Konzernspitze alles in Bewegung gesetzt, um schließlich Erfolg zu haben. Gottfried Rier, Chief Technology Officer bei GKN und Mitglied der Geschäftsführung sagte zur Südtiroler Wirtschaftszeitung: „Wir verfügen heute über das weltweit sicherste und kompakteste Wasserstoffspeichersystem und etablieren uns als Technologieführer in diesem Markt. Für unsere Zielsetzung

brauchen wir einen Standort, der für unsere MitarbeiterInnen attraktiv ist und an dem wir mit dem Ziel wachsen können. In Pfalzen haben wir für unser Vorhaben die idealen Rahmenbedingungen gefunden und wir freuen uns auf den Umzug dorthin.“ Am 30. November des vergangenen Jahres stellte sich das Unternehmen dem Gemeinderat und allen Interessierten öffentlich vor und ließ einen kleinen Einblick in die hochkomplexe Zielsetzung gewähren.

*Martin Seeber*



*Pepe Großgasteiger (Alpinholz) und Gottfried Rier (GKN)*

## Eine erfreuliche Entwicklung in Pfalzen...

*Der Wiedehopf ist wieder vermehrt zu sehen*

So konnte ich in Pfalzen im Jahr 2022 zwei Brutpaare beobachten - einmal zwischen Issing und Pfalzen, sowie in der Nähe des Kasserhofes. Insgesamt zählte ich nach der Brutsaison zehn Exemplare. Nach stundenlangem Warten in meinem Versteck oberhalb des Kerschbaumerhofes, gelangen mir ein paar aussagekräftige Nahaufnahmen des farbenprächtigen Vogels bei der Futtersuche.

In Pfalzen (wie auch in ganz Europa) war der Wiedehopf bis in die 60er-Jahre des 20. Jahrhunderts ein häufiger Brutvogel. Verschiedene Faktoren lösten einen starken Bestandsrückgang aus. Dieser begann mit der Intensivierung der Landwirtschaft, der Verwendung von Pestiziden und der Aufga-

be von jahrhundertealten Landnutzungsformen. In den Niederlanden, Belgien und Luxemburg gilt der Wiedehopf als ausgestorben, in Deutschland, der Schweiz, in Tschechien sowie in Österreich erscheint er auf den Roten Listen, meistens in den höchsten Gefährdungsstufen.

Der Wiedehopf gehört zu den farbenprächtigsten Vögeln. Mit einer Körperlänge von 25cm ist er nicht wesentlich größer als eine Amsel, wirkt aber kräftiger und größer, was sicher auch mit seinem vier bis fünf Zentimeter langen Schnabel zusammenhängt. Besonders auffällig sind seine schwarz - weiß - gebänderten Flügel. Schwarz ist auch sein Schwanz, von dem sich eine deutlich sichtbare weiße Binde